

Keine Zaubertricks und keine Patentrezepte.  
Einfühlungsvermögen und Geduld  
sind die Basis einer erfolgreichen Hunderziehung.

diversen Aufbaukursen, Vorbereitungskursen für sportliche Hunde bis zur Therapie von Problemhunden. Da sich die Lehrmethoden und Ausbildungsgänge oft erheblich unterscheiden, ist ein Beratungsgespräch oder Schnupperkurs unerlässlich. Anschriften von Hundeschulen erhalten Sie vom Berufsverband der Hunderzieher/innen und Verhaltensberater/innen (BHV → Adressen, Seite 141).

## NACHGEFRAGT

### Sind Hunde die besseren Therapeuten?



Christiane Vidacovich ist Vorsitzende des Münchner Vereins »Die Streichelbande« (→ Adressen, Seite 141), dessen Vereinsmitglieder mit ihren Hunden Senioren, Kinder, kranke und behinderte Menschen besuchen und betreuen.

#### Was ist die Hauptaufgabe Ihres Vereins?

Es ist schon lange erwiesen, dass der Kontakt mit Tieren das körperliche und seelische Wohlbefinden stärkt und die Lebensqualität steigert. Das gilt für Kinder, für kranke und behinderte Menschen, ganz besonders aber auch für Senioren, die häufig vereinsamt und isoliert sind. Der ehrenamtliche Besuchsdienst unseres Vereins geht mit seinen Hunden in Seniorenheime, Behinderteneinrichtungen, Tagesstätten und Kindergärten. Darüber hinaus besuchen wir regelmäßig auch einzelne Personen in ihrem häuslichen Umfeld.

#### Sind Hunde die besseren Therapeuten?

Mit einem Hund kann man reden und spielen, er ist geduldig und verständnisvoll, er weckt mit seiner Präsenz und Lebendigkeit neue Lebensgeister, spendet Nähe und Wärme und lenkt vom nicht selten tristen Alltag ab. Wie sehr die psychosoziale Situation alter und behinderter Menschen durch die direkte Begegnung mit Hunden verbessert werden kann, erleben unsere Mitarbeiter auf ihren Besuchsfahrten tagtäglich. Wenn die zittrigen Hände eines alten Menschen den Hund streicheln, ist das viel mehr Lohn für unsere Engagement, als man es sich vorstellen kann.

#### Ist die »Streichelbande« nur in München aktiv?

Unseren gemeinnützigen Verein gibt es seit 2005. Aus den 13 Gründungsmitgliedern sind inzwischen fast hundert geworden. Wir besuchen heute über 35 Einrichtungen, nicht nur in München, sondern im gesamten Umland bis nach Herrsching und Bad Tölz. Nach wie vor suchen wir weitere Tierfreunde, die sich für unsere Idee begeistern und bei uns mitmachen.

Viele Hundehalter haben ein Herz für das arme Würmchen und gönnen ihm Schonzeit. Er darf fast alles und fast alles ungestraft. Er ist ja noch so klein, und mit dem Erziehen kann man anfangen, wenn er größer und verständiger ist. Eine Meinung, die auch von Hundekennern geteilt wurde. Heute weiß man, dass sich Sünden der Jugendzeit später nur schwer reparieren lassen, manchmal gar nicht mehr. Die Erziehung des Welpen beginnt mit dem Tag seiner Ankunft in der neuen Familie.

**Grunderziehung** Wie das so ist mit Erstklässlern: Allzu lange kann sich keiner auf das konzentrieren, was der Lehrer von einem will. Schließlich gibt es ja tausend andere geheimnisvolle und aufregende Dinge. Und irgendwann wird man auch ganz fürchterlich müde. Junge Hunde lernen am leichtesten im Spiel. Die Spielzeit ist begrenzt, fünf Minuten sind oft schon genug. Lieber mehrere kleine Übungen über den Tag verteilen, als den Schüler mit Dauerunterricht zu überfordern. Jede Übung wiederholen, bis sie sitzt. Dabei ist viel Geduld gefragt, selbst wenn es beim 12. Versuch noch nicht klappt. Scharfe Worte bringen nichts, und Strafe ist tabu. Übungserfolge werden ausgiebig gefeiert, nach jeder Übung gibt es eine kleine Pause, und am Ende werden die Spielsachen weggeräumt.

dort endet, wo es anderen wehtut. Und dann sind Mama und Geschwister urplötzlich fort, und alles ist fremd, die Umgebung, die Menschen, die Gerüche und Stimmen. Kein einfacher Start für einen kleinen Kerl auf tapsigen Pfoten, dem die Angst in den Knochen sitzt.

### GANZ OHNE ERZIEHUNG GEHT ES NICHT

Der Welpen absolviert die Vorschule in der Wurfkiste: Die Mutter bringt ihm Benimm bei, und im oft rauen Spiel mit den Wurfgeschwistern lernt er, dass die Freiheit Grenzen hat und spätestens

Ein Hund spendet Nähe und Wärme und kann kranken, behinderten und älteren Menschen Mut machen. Seine Gegenwart lenkt vom eintönig grauen Alltag ab.

